

DOLF ZILLMANN, HOSTILITY AND AGGRESSION, Lawrence Erlbaum Associates, Hillsdale/New Jersey 1979

1979 veröffentlichte Prof. Dr. Dolf Zillmann von der Indiana University sein vorliegendes Werk "Hostility and Aggression", das er in dreijähriger Arbeit erstellte. Es enthält eine kritische Darstellung verschiedener Aggressionstheorien, z.B. von Bandura, Berkowitz, Feshbach, S. Freud, Kuo, K. Lorenz, Eibl-Eibesfeldt, v. Uexküll, Skinner und vielen anderen.

Zillmann geht es in erster Linie im kritischen Vergleich darum, Definitionen sauber und präzise herauszuarbeiten und unzulässige Übergeneralisierungen auszumerzen. Dabei läßt er spekulative Überlegungen solange gelten, als sie sich in begründete Hypothesen, die empirischen Prüfungen unterzogen werden können, überführen lassen.

Die Kriterien der verschiedenen Theorien werden von ihm auf verschiedene Formen der 'Feindseligkeit' und 'Aggression' angewendet und insbesondere die Schlußfolgerungen von tierischem Verhalten auf menschliches Verhalten überprüft.

Die Aspekte instinktiven aggressiven Verhaltens und erlernten aggressiven Verhaltens werden von Zillmann immer wieder auch vom phylogenetischen und vom neurophysiologischen Standort aus bereichert.

Aufgrund der Untersuchungen Leakys am Homo habilis u.a. kommt Zillmann zu Hypothesen über den Einfluß eines sich entwickelnden "Code-Systems" auf die Steuerung und Kontrolle aggressiven Verhaltens in der paläontologischen Entwicklung des Menschen, wohl berücksichtigt, daß natürlich keine Reste des vorgeschichtlichen Kommunikationssystems auf uns gekommen sind.

Zillmann hebt in seinen Analysen immer wieder betont auf den Einfluß sprachvermittelten kognitiven Verhaltens auf menschliche Aggression ab und er berücksichtigt in seinem impliziten repräsentations- und kommunikationstheoretischen Ansatz mehr als andere Aggressionstheoretiker die Kontextabhängigkeit eines beobachteten Verhaltens. Die Fruchtbarkeit des Zillmannschen Ansatzes wird m.E. auch an seiner Kritik des K. Lorenz'schen Modells der "ritualisierten Aggression", die nach Zillmann nicht empirisch belegt werden kann und zur willkürlichen universalen Unterlegung jeden Verhaltens durch 'Aggressivität' führt, sichtbar. Zillmann setzt hier die Untersuchungen von Kuo (1938, 1967) dagegen, die klar belegen, daß aggressives Verhalten primär ontogenetisch kontrolliert wird.

Er nimmt auch Anstoß an Morris' bekannten 'Beschwichtigungsrezepten', die kontextunabhängig nicht funktionieren können oder sogar unter Umständen, wie Zillmann zeigt, einen unbeabsichtigten Effekt hervorrufen können.

Für diejenigen, die Aggression als emotionales Verhalten betrachten wollen, hat er eine 3-Faktoren-Theorie entwickelt (1978), die emotionale Erfahrung und emotionales Verhalten als das Ergebnis der Interaktion dreier prinzipieller Komponenten entwickelt: der Dispositions-, der Erregungs- und der Experimentkomponente.

Des Weiteren unterzieht Zillmann verschiedene ethische Bewertungs-

systeme zu verschiedenen aggressiven Verhaltensweisen einer kritischen Betrachtung. Da er dem Menschen die Möglichkeit zur kognitiven Antizipation seines Verhaltens zugesteht, wendet er sich mit Nachdruck gegen behavioristische Ansätze in der Pädagogik und gegen das "Ellenbogenprinzip" im gesellschaftlichen Verhalten.

Meiner Meinung nach sind die Zillmannschen Ausführungen besonders gut geeignet, zukünftig auch semiotische Betrachtungsweisen in die Aggressionstheorie einzuführen.

Angelika H. Karger

VEREINIGUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE SEMIOTIK e.V.

Am 11. Dezember 1981 hat die erste offizielle Sitzung der Vereinigung für wissenschaftliche Semiotik e.V. in Stuttgart stattgefunden. Der Präsident teilte mit, daß dem Verleger der Zeitschrift SEMIOSIS, Herrn Karl Fischer, die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft überreicht worden ist.

Es wurden in der Sitzung zwei weitere Ehrenmitglieder: Prof. Hanna Buczyńska-Garewicz (USA) und Prof. Armando Plebe (Italien), sowie weitere ordentliche Mitglieder: Beate von Pückler, Olga Schulisch und Marlis Gerhardt gewählt.

Was die künftige Tätigkeit der Vereinigung betrifft, wurde einstimmig beschlossen, daß Forschungsprojekte, Vorträge und Publikationen dem Verein angezeigt werden sollen. Einstimmig ist auch beschlossen worden, daß ein internationales Colloquium in Suzette (Vaucluse) zwischen dem 2. und 6. August 1982 stattfinden soll.

Olga Schulisch

SEMIOSIS 25 26

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
7. Jahrgang, Heft 1/2, 1982

INHALT

Robert Marty:	<i>Le treillis des 28 classes de signes hexadiques</i>	5
Max Bense:	<i>Das sogenannte "Anthropische Prinzip" als semiotisches Prinzip in der empirischen Theorienbildung</i>	13
Ertekin Arin:	<i>Die Semiochaogenetik</i>	28
Robert E. Taranto:	<i>Die Kommunikationsschemata des Bewußtseins</i>	42
Werner Steffen:	<i>Der Iterationsraum der Großen Matrix</i>	55
Shutaro Mukai:	<i>Widmung</i>	71
Armando Plebe:	<i>Gibt es eine Logik der Poesie?</i>	72
Gérard Deledalle:	<i>Lecture d'un "texte": Tropisme I de Nathalie Sarraute</i>	80
Udo Bayer:	<i>Vorschläge zur semiotischen Darstellung historischer Überlieferung und Rekonstruktion</i>	93
Hanna Buczyńska-Garewicz:	<i>The Sign: Its Past and Future</i>	111
Elisabeth Böhm:	<i>Condillac und Castillon</i>	119
Leonarda Vaiana:	<i>The Problem of Causality in Kant and Whitehead</i>	130
Pietro Emanuele:	<i>Präsemiotik und Semiotik in Heidegger: Vom Zeug zur Bedeutsamkeit</i>	140
Dolf Zillmann:	<i>HOSTILITY AND AGGRESSION (Angelika H. Karger)</i>	145
VEREINIGUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE SEMIOTIK e.V. (Olga Schulisch)		146
Beiträge zu einem zweiten Heft		147